

Was dieser Mitgliederbrief enthält

| | |
|--|---------|
| Das GFD-Symposion in Bielefeld | 1 |
| Veranstaltung des Symposions | 1 und 2 |
| Tagung <i>Bilingualität</i> in Gießen | 3 |
| Standards für Bildungswissenschaften..... | 3 |
| Stellungnahme zu den Standards für Bildungswissenschaften | 10 |

GFD-Kongress 2005

2. Tagung des Dachverbandes des GFD:

Kompetenzentwicklung und Assessment

27.02. - 2.03.2005
Universität Bielefeld

☞ Sehr detaillierte Angaben unter:
www.fachdidaktik.net ☞

Sonntag, 27. Februar 2005

Veranstaltungen für Nachwuchswissenschaftler

**15.00 - 15.30 Uhr // Begrüßung der Nach-
wuchswissenschaftler/innen**
durch Prof. Dr. Dirk Krüger, Berlin

**15.30 - 18.00 Uhr // 4 parallele Workshops für
Doktoranden**

- Evaluationsforschung (Prof. Dr. Dirk Krüger, Berlin)
- Empirische Methoden der Fachdidaktik (Dr. Claudia Nerdel, Kiel)
- Fragebogenkonstruktion und Erhebungsstrategien (Dr. Birgit Neuhaus, Essen)

- Methoden der Videoanalyse (Prof. Dr. Tina Seidel, Kiel)

Gleichzeitig:

Beratung der **DFG-Anträge: Fortsetzung der
Diskussion von Lüneburg**
ab 15.30 Uhr in Raum T2-233

Montag, 28. Februar 2005

Veranstaltungen für Nachwuchswissenschaftler

**09.00 - 11.30 Uhr // 4 parallele Workshops für
Doktoranden**

- Evaluationsforschung (Prof. Dr. Dirk Krüger, Berlin)
- Empirische Methoden der Fachdidaktik (Dr. Claudia Nerdel, Kiel)
- Fragebogenkonstruktion und Erhebungsstrategien (Dr. Birgit Neuhaus, Essen)
- Methoden der Videoanalyse (Prof. Dr. Tina Seidel, Kiel)

**11.30 - 12.00 Uhr // Zusammenfassung: Prof.
Krüger**

Montag, 28. Februar 2005

Auftaktveranstaltung

14.00 - 15.00 Uhr // Begrüßung und Einführung

- durch den Vorsitzenden der GFD, Prof. Dr. Horst Bayrhuber,
- durch die Vorsitzende der GDM, Prof. Dr. Kristina Reiss,
- durch den Rektor der Universität Bielefeld, Prof. Dr. Dieter Timmermann,
- durch den örtlichen Tagungsleiter, Prof. Dr. Günter Graumann

15.00 - 16.00 Uhr // Vortrag und Diskussion
Prof. Dr. Erich Thies, Generalsekretär der KMK,
Bonn: Bildungsstandards und Lehrerbildung

16.00 - 16.15 Uhr // *Pause*

16.15 - 17.15 Uhr // *Vortrag und Diskussion*

Frau Prof. Dr. Colette Laborde, Grenoble: Software-Gebrauch und Wissensentwicklung am Beispiel dynamischer Geometrie-Software

20.00 - 22.00 Uhr // *Gesellschaftsabend* in der „Hechelei“ der Ravensburger Spinnerei

Dienstag, 1. März 2005

Veranstaltungen der Fachdidaktischen Fachgesellschaften
Veranstaltungen des SDD

10.00 – 12.00 Uhr **Raum H 14**
Sprachdidaktiken nach PISA in fächerübergreifender Sicht (Symposium zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung)

Es diskutieren: Volker Frederking, Adelheid Hu, Michael Krejci, Ingelore Oomen-Welke, Helmut J. Vollmer
Moderation Hartmut Melenk

13.00 – 18.00 Uhr: **Raum T2-233**
NachwuchswissenschaftlerInnen stellen ihre Projekte vor

13:00 - 14:00 Johannes MAYER, PH-Heidelberg: Literarisches Lernen und literarische Kultur in der Ausbildung von Deutschlehrerinnen und Deutschlehrern

Maja WIPRÄCHTIGER (PH-Heidelberg: Literarisches Lernen in der Förderschule: Förderung literarischer Rezeptionskompetenz von Förderschülerinnen und -schülern durch Literarische Unterrichtsgespräche

14:00 - 15:00 Kirsten STEINER- KUMSCHLIES, Universität Hamburg: Literarische Kompetenz in Texten von Grundschulkindern bei der Szenischen Interpretation von Kinderliteratur

15:00 - 16:00 Tatjana JESCH, Universität Hamburg: Testkonstruktion mit dem Ziel der Erhebung von Literaturverstehen in der 9. Klasse

16:00 - 17:00 Kirstin SCHWEITZER, Universität Jena: Aufgabenbasierte Dimensionierung von Lesekompetenz auf der Grundlage eines landesweiten Lesetests im 6. Schuljahr

17.00 – 18.00 Martin BÖHNISCH, PH-Weingarten: Schüler argumentieren. Rekonstruktion von argumentativen Fähigkeiten in Schülertexten. Hauptschule – Realschule im Vergleich

Als Berater haben bislang zugesagt:

Kaspar Spinner, Bettina Hurrelmann, Volker Frederking, Hartmut Melenk

Mittwoch, 2. März 2005

Abschlussveranstaltung

09.00 - 09.05 Uhr // *Einführung*

durch den Vorsitzenden der GFD, Prof. Dr. Horst Bayrhuber

09.05 - 19.00 Uhr // *Vortrag und Diskussion*

Leiter des Instituts zur Qualitätssicherung im Bildungswesen (IQB), Berlin: Entwicklung von Bildungsstandards

10.00 - 10.15 Uhr // *Pause*

10.15 - 11.35 Uhr // *Kurzvorträge*

von Mitgliedern der KMK-Arbeitsgruppen zur Entwicklung von Bildungsstandards in den Fachdidaktiken:

Prof. Dr. Horst Bayrhuber, Kiel, AG Naturwissenschaften,

Prof. Dr. Kristina Reiss, Augsburg, AG Mathematik

Prof. Dr. Heiner Willenberg, Hamburg, AG Deutsch,

Prof. Dr. Helmut Vollmer, Osnabrück, AG Fremdsprachen

11.35 - 12.30 Uhr // *Diskussion der Vorträge*

Diskussionsleitung: Prof. Dr. Albert Bremrich-Vos, Hildesheim

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit möchte ich Sie einladen, an einem Workshop zum Thema

Bilateralität

der Arbeitsgruppe Deutsch als Zweitsprache teilzunehmen. Der Workshop findet statt am

**Freitag, dem 20. Mai 2005, ganztägig,
an der Justus-Liebig-Universität Giessen.**

Dieses Thema hat seine Relevanz sowohl in sprachpolitischer und pädagogischer Hinsicht (Modell einer Zweisprachigkeitserziehung) als auch im Hinblick auf schulleistungsrelevante Dimensionen von Lesen in der Zweitsprache für Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache.

Thematische Teilaspekte sind u. a.: Erwerb einer funktionalen Bilingualität, Zusammenhang von Lesefähigkeit und Zweitsprachenkompetenz sowie zwischen Literalitätserwerbs- und Sozialstruktur.

Ich würde mich freuen, wenn Sie an dieser kleinen Arbeitstagung teilnehmen würden und bitte Sie in dem Fall, mir Bescheid zu geben. Sie sind eingeladen, einen kleinen Beitrag zu leisten, aber Ihre Präsenz wäre auch ohne einen Beitrag wünschenswert.

Mit freundlichem Gruß
Ihre
Swantje Ehlers

Vereinbarung zu den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften

(Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004)

Die Kultusministerkonferenz sieht es als zentrale Aufgabe an, die Qualität schulischer Bildung zu sichern. Ein wesentliches Element zur Sicherung und Weiterentwicklung schulischer Bildung stellt die Einführung von Standards und deren Überprüfung dar. Mit Standards wird Zielklarheit und die Grundlage für eine systematische Überprüfung der Zielerreichung geschaffen. Die vorgelegten Standards für die Lehrerbildung formulieren Kompetenzen in den *Bildungswissenschaften*, die für die berufliche Ausbildung und den Berufsalltag von besonderer Bedeutung sind und an die die Fort- und Weiterbildung anknüpfen kann. Die Bildungswissenschaften

umfassen die wissenschaftlichen Disziplinen, die sich mit Bildungs- und Erziehungsprozessen, mit Bildungssystemen sowie mit deren Rahmenbedingungen auseinandersetzen.

Die Standards für die Lehrerbildung werden von den Ländern zu Beginn des Ausbildungsjahres 2005/2006 als Grundlagen für die spezifischen Anforderungen an Lehramtsstudiengänge einschließlich der praktischen Ausbildungsteile und des Vorbereitungsdienstes in den Ländern übernommen.

Die Länder kommen überein, die hier vorgelegten Standards für die Lehrerbildung zu implementieren und anzuwenden. Dies betrifft insbesondere die Studienordnungen in den Lehramtsstudiengängen, den Vorbereitungsdienst und die Fort- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer. Die Länder kommen überein, die Lehrerbildung regelmäßig auf der Grundlage der vereinbarten Standards zu evaluieren.

Die Standards und ihre Einhaltung werden unter Berücksichtigung der Entwicklung in den Bildungswissenschaften und in der Schulpraxis von den Ländern gemeinsam überprüft und weiterentwickelt.

Kompetenzen und Standards für die Lehrerbildung

Inhalt:

1. Die Bedeutung von Standards für die Lehrerbildung
2. Kompetenzbereiche
3. Kompetenzen

1. Die Bedeutung von Standards für die Lehrerbildung

Die Kultusministerkonferenz sieht es als zentrale Aufgabe an, die Qualität schulischer Bildung zu sichern. Ein wesentliches Element zur Sicherung und Weiterentwicklung schulischer Bildung stellt die Einführung von Standards und deren Überprüfung dar.

Mit den Standards für die Lehrerbildung definiert die Kultusministerkonferenz Anforderungen, die die Lehrerinnen und Lehrer erfüllen sollen. Die Kultusministerkonferenz bezieht sich dabei auf die in den Schulgesetzen der Länder formulierten Bildungs- und Erziehungsziele.

Den dort beschriebenen Zielen von Schule entspricht das Berufsbild, das in der gemeinsamen Erklärung des Präsidenten der Kultusministerkonferenz und der Vorsitzenden der Lehrerverbände (Oktober 2000) beschrieben worden ist. Dort heißt es u.a.:

1. *Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für das Lehren und Lernen.* Ihre Kernaufgabe ist die gezielte und nach wissenschaftlichen Erkenntnissen gestaltete Planung, Organisation und Reflexion von Lehr- und Lernprozessen sowie ihre individuelle Bewertung und systemische Evaluation. Die berufliche Qualität von Lehrkräften entscheidet sich an der Qualität ihres Unterrichts.

2. *Lehrerinnen und Lehrer sind sich bewusst, dass die Erziehungsaufgabe* in der Schule eng mit dem Unterricht und dem Schulleben verknüpft ist. Dies gelingt umso besser, je enger die Zusammenarbeit mit den Eltern gestaltet wird. Beide Seiten müssen sich verständigen und gemeinsam bereit sein, konstruktive Lösungen zu finden, wenn es zu Erziehungsproblemen kommt oder Lernprozesse misslingen.

3. *Lehrerinnen und Lehrer üben ihre Beurteilungs- und Beratungsaufgabe* im Unterricht und bei der Vergabe von Berechtigungen für Ausbildungs- und Berufswege kompetent, gerecht und verantwortungsbewusst aus. Dafür sind hohe pädagogischpsychologische und diagnostische Kompetenzen von Lehrkräften erforderlich.

4. *Lehrerinnen und Lehrer entwickeln ihre Kompetenzen ständig weiter* und nutzen wie in anderen Berufen auch Fort- und Weiterbildungsangebote, um die neuen Entwicklungen und wissenschaftlichen Erkenntnisse in ihrer beruflichen Tätigkeit zu berücksichtigen. Darüber hinaus sollen Lehrerinnen und Lehrer Kontakte zu außerschulischen Institutionen sowie zur Arbeitswelt generell pflegen.

5. *Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Schulentwicklung*, an der Gestaltung einer lernförderlichen Schulkultur und eines motivierenden Schulkli-

mas. Hierzu gehört auch die Bereitschaft zur Mitwirkung an internen und externen Evaluationen.

Im Folgenden werden Standards für die Lehrerbildung dargestellt, die sich auf die Bildungswissenschaften beziehen; sie bezeichnen Schwerpunkte in Studium und Ausbildung und ordnen sie Kompetenzen zu, die erreicht werden sollen.

¹ Wissenschaftliche Überlegungen und methodische Konzepte sind in einer Materialsammlung einer Autorengruppe zusammengestellt. Sie ist zugänglich über [www.kmk.org/Lehrerbildung-Bericht der AG.pdf](http://www.kmk.org/Lehrerbildung-Bericht%20der%20AG.pdf).

2. Kompetenzbereiche

Standards in der Lehrerbildung beschreiben Anforderungen an das Handeln von Lehrkräften.

Sie beziehen sich auf Kompetenzen und somit auf Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen, über die eine Lehrkraft zur Bewältigung der beruflichen Anforderungen verfügt.

Aus den angestrebten Kompetenzen ergeben sich Anforderungen für die gesamte Ausbildung und die Berufspraxis.

2.1 Grundlagen für die inhaltlichen Standards der Bildungswissenschaften

Die Ausbildung ist in zwei Phasen gegliedert, die universitäre Ausbildung (das gilt auch für die Ausbildung an Pädagogischen Hochschulen) und den Vorbereitungsdienst, und findet in staatlicher Verantwortung statt. Beide Phasen enthalten sowohl Theorie- als auch Praxisanteile mit unterschiedlicher Gewichtung. Ausgehend von dem Schwerpunkt Theorie erschließt die erste Phase die pädagogische Praxis, während in der zweiten Phase diese Praxis und deren theoriegeleitete Reflexion im Zentrum stehen. Das Verhältnis zwischen universitärer und stärker berufspraktisch ausgerichteter Ausbildung ist so zu koordinieren, dass insgesamt ein systematischer, kumulativer Erfahrungs- und Kompetenzaufbau erreicht wird.

Ergänzend sei angemerkt, dass auch die Fort- und Weiterbildung als dritte Phase der Lehrerbildung berücksichtigt wird. Sie wird im Folgenden nicht ausdrücklich thematisiert, jedoch sind die dargestellten Kompetenzen auch Ziele des lebenslangen Lernens im Lehrerberuf.

Eine wesentliche Grundlage für den Erwerb von Kompetenzen für das Berufsfeld Schule sind die *Bildungswissenschaften*; sie umfassen die wissenschaftlichen Disziplinen, die sich mit Bildungs- und Erziehungsprozessen, mit Bildungssystemen sowie mit deren Rahmenbedingungen auseinandersetzen.

Die Formulierung von Kompetenzen und Standards für die Bildungswissenschaften berücksichtigt, dass sich Erziehung und Unterricht an fachlichen Inhalten vollziehen.

2.2 Inhaltliche Schwerpunkte der Ausbildung

Die curricularen Schwerpunkte der Bildungswissenschaften in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern sind:

- Bildung und Erziehung
Begründung und Reflexion von Bildung und Erziehung in institutionellen Prozessen
- Beruf und Rolle des Lehrers
Lehrerprofessionalisierung; Berufsfeld als Lernaufgabe; Umgang mit berufsbezogenen Konflikt- und Entscheidungssituationen
- Didaktik und Methodik
Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen
- Lernen, Entwicklung und Sozialisation
Lernprozesse von Kindern und Jugendlichen innerhalb und außerhalb von Schule
- Leistungs- und Lernmotivation
Motivationale Grundlagen der Leistungs- und Kompetenzentwicklung
- Differenzierung, Integration und Förderung
Heterogenität und Vielfalt als Bedingungen von Schule und Unterricht
- Diagnostik, Beurteilung und Beratung
Diagnose und Förderung individueller Lernprozesse; Leistungsmessungen und Leistungsbeurteilungen
- Kommunikation
Kommunikation, Interaktion und Konfliktbewältigung als grundlegende Elemente der Lehr- und Erziehungstätigkeit
- Medienbildung
Umgang mit Medien unter konzeptionellen, didaktischen und praktischen Aspekten
- Schulentwicklung
Struktur und Geschichte des Bildungssystems; Strukturen und Entwicklung des Bildungssystems und Entwicklung der einzelnen Schule
- Bildungsforschung
Ziele und Methoden der Bildungsforschung; Interpretation und Anwendung ihrer Ergebnisse

2.3 Didaktisch-methodische Ansätze der Bildungswissenschaften in der Lehrerbildung

Für die Vermittlung bildungswissenschaftlicher Inhalte kommen u.a. die folgenden Ansätze in Frage:

- Situationsansatz
- Fallorientierung
- Problemlösestrategien

- Projektorganisation des Lernens
- biographisch-reflexive Ansätze
- Kontextorientierung
- Phänomenorientierung.

Die Entwicklung der Kompetenzen wird gefördert durch:

- die Konkretisierung theoretischer Konzepte an verbal beschriebenen *Beispielen*
- die Demonstration der Konzepte an literarischen oder filmischen Beispielen sowie im *Rollenspiel* und an *Unterrichtssimulationen*
- die Analyse simulierter, filmisch dargebotener oder tatsächlich beobachteter *komplexer Schul- und Unterrichtssituationen* und deren methodisch geleitete Interpretation
- den Einsatz von *Videostudien*
- die *persönliche Erprobung und anschließende Reflexion* eines theoretischen Konzepts in schriftlichen Übungen, im Rollenspiel, in simuliertem Unterricht oder in natürlichen Unterrichtssituationen oder an außerschulischen Lernorten
- die Analyse und Reflexion der eigenen *biographischen Lernerfahrungen* mit Hilfe der theoretischen Konzepte
- die Erprobung und den Einsatz unterschiedlicher Arbeits- und Lernmethoden und Medien in Universität, Vorbereitungsdienst und Schule
- die Mitarbeit an schul- und unterrichtsbezogener Forschung
- die Kooperation bei der Planung sowie gegenseitige Hospitation und gemeinsame Reflexion
- die Kooperation und Abstimmung der Ausbilderinnen und Ausbilder in der ersten und zweiten Phase.

3. Kompetenzen

Mit dem folgenden Katalog werden die Kompetenzen auf der Grundlage der Anforderungen beruflichen Handelns im Lehramt beschrieben. Ihnen werden Standards zugeordnet.

Mit der hier getroffenen Unterscheidung zwischen Standards, die einerseits in theoretischen und andererseits in praktischen Ausbildungsabschnitten erreicht werden sollen, werden Schwerpunkte gesetzt. Sie ist nicht als gegenseitige Abgrenzung zu verstehen.

Kompetenzbereich: Unterrichten

Lehrerinnen und Lehrer sind Fachleute für das Lehren und Lernen.

Kompetenz 1:

Lehrerinnen und Lehrer planen Unterricht fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch.

Standards für die theoretischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- kennen die einschlägigen Bildungstheorien, verstehen bildungs- und erziehungstheoretische Ziele sowie die daraus abzuleitenden Standards und reflektieren diese kritisch.
- kennen allgemeine und fachbezogene Didaktiken und wissen, was bei der Planung von Unterrichtseinheiten beachtet werden muss.
- kennen unterschiedliche Unterrichtsmethoden und Aufgabenformen und wissen, wie man sie anforderungs- und situationsgerecht einsetzt.
- kennen Konzepte der Medienpädagogik und -psychologie und Möglichkeiten und Grenzen eines anforderungs- und situationsgerechten Einsatzes von Medien im Unterricht.
- kennen Verfahren für die Beurteilung von Lehrleistung und Unterrichtsqualität.

Standards für die praktischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und planen und gestalten Unterricht.
- wählen Inhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen aus.
- integrieren moderne Informations- und Kommunikationstechnologien didaktisch sinnvoll und reflektieren den eigenen Medieneinsatz.
- überprüfen die Qualität des eigenen Lehrens.

Kompetenz 2:

Lehrerinnen und Lehrer unterstützen durch die Gestaltung von Lernsituationen das Lernen von Schülerinnen und Schülern. Sie motivieren Schülerinnen und Schüler und befähigen sie, Zusammenhänge herzustellen und Gelerntes zu nutzen.

Standards für die theoretischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- kennen Lerntheorien und Formen des Lernens.
- wissen, wie man Lernende aktiv in den Unterricht einbezieht und Verstehen und Transfer unterstützt.
- kennen Theorien der Lern- und Leistungsmotivation und Möglichkeiten, wie sie im Unterricht angewendet werden.

Standards für die praktischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- regen unterschiedliche Formen des Lernens an und unterstützen sie.
- gestalten Lehr-Lernprozesse unter Berücksichtigung der Erkenntnisse über den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten.
- wecken und stärken bei Schülerinnen und Schülern Lern- und Leistungsbereitschaft.
- führen und begleiten Lerngruppen.

Kompetenz 3:

Lehrerinnen und Lehrer fördern die Fähigkeiten von Schülerinnen und Schülern zum selbstbestimmten Lernen und Arbeiten.

Standards für die theoretischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- kennen Lern- und Selbstmotivationsstrategien, die sich positiv auf Lernerfolg und Arbeitsergebnisse auswirken.
- kennen Methoden der Förderung selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens.

Standards für die praktischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- vermitteln und fördern Lern- und Arbeitsstrategien.
- vermitteln den Schülerinnen und Schülern Methoden des selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens und Arbeitens.

- wissen, wie sie weiterführendes Interesse und Grundlagen des lebenslangen Lernens im Unterricht entwickeln.

Kompetenzbereich: Erziehen

Lehrerinnen und Lehrer üben ihre Erziehungsaufgabe aus.

Kompetenz 4:

Lehrerinnen und Lehrer kennen die sozialen und kulturellen Lebensbedingungen von Schülerinnen und Schülern und nehmen im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.

Standards für die theoretischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- kennen pädagogische, soziologische und psychologische Theorien der Entwicklung und der Sozialisation von Kindern und Jugendlichen.
- kennen etwaige Benachteiligungen von Schülerinnen und Schülern beim Lernprozess und Möglichkeiten der pädagogischen Hilfen und Präventivmaßnahmen.
- kennen interkulturelle Dimensionen bei der Gestaltung von Bildungs- und Erziehungsprozessen.
- kennen die Bedeutung geschlechtsspezifischer Einflüsse auf Bildungs- und Erziehungsprozesse.

Standards für die praktischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- erkennen Benachteiligungen und realisieren pädagogische Hilfen und Präventionsmaßnahmen.
- unterstützen individuell.
- beachten die kulturelle und soziale Vielfalt in der jeweiligen Lerngruppe.

Kompetenz 5:

Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Werte und Normen und unterstützen selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.

Standards für die theoretischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- kennen und reflektieren demokratische Werte und Normen sowie ihre Vermittlung.
- wissen, wie man wertbewusste Haltungen und selbstbestimmtes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern fördert.
- wissen, wie Schülerinnen und Schüler im Umgang mit persönlichen Krisen- und Entscheidungssituationen unterstützt werden.

Standards für die praktischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- reflektieren Werte und Werthaltungen und handeln entsprechend.
- üben mit den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortliches Urteilen und Handeln schrittweise ein.
- setzen Formen des konstruktiven Umgangs mit Normkonflikten ein.

Kompetenz 6:

Lehrerinnen und Lehrer finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht.

Standards für die theoretischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- verfügen über Kenntnisse zu Kommunikation und Interaktion (unter besonderer Berücksichtigung der Lehrer-Schüler-Interaktion).
- kennen Regeln der Gesprächsführung sowie Grundsätze des Umgangs miteinander, die in Unterricht, Schule und Elternarbeit bedeutsam sind.
- kennen Risiken und Gefährdungen des Kindes- und Jugendalters sowie Präventions- und Interventionsmöglichkeiten.
- analysieren Konflikte und kennen Methoden der kon-

Standards für die praktischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- gestalten soziale Beziehungen und soziale Lernprozesse in Unterricht und Schule.
- erarbeiten mit den Schülerinnen und Schülern Regeln des Umgangs miteinander und setzen sie um.
- wenden im konkreten Fall Strategien und Handlungsformen der Konfliktprävention und -lösung an.

struktiven Konfliktbearbeitung und des Umgangs mit Gewalt.

Kompetenzbereich: Beurteilen

Lehrerinnen und Lehrer üben ihre Beurteilungsaufgabe gerecht und verantwortungsbewusst aus.

Kompetenz 7:

Lehrerinnen und Lehrer diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern; sie fördern Schülerinnen und Schüler gezielt und beraten Lernende und deren Eltern.

Standards für die theoretischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- wissen, wie unterschiedliche Lernvoraussetzungen Lehren und Lernen beeinflussen und wie sie im Unterricht berücksichtigt werden.
- kennen Formen von Hoch- und Sonderbegabung, Lern- und Arbeitsstörungen.
- kennen die Grundlagen der Lernprozessdiagnostik.
- kennen Prinzipien und Ansätze der Beratung von Schülerinnen/Schülern und Eltern.

Standards für die praktischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- erkennen Entwicklungsstände, Lernpotentiale, Lernhindernisse und Lernfortschritte.
- erkennen Lernausgangslagen und setzen spezielle Fördermöglichkeiten ein.
- erkennen Begabungen und kennen Möglichkeiten der Begabungsförderung.
- stimmen Lernmöglichkeiten und Lernanforderungen aufeinander ab.
- setzen unterschiedliche Beratungsformen situationsgerecht ein und unterscheiden Beratungsfunktion und Beurteilungsfunktion.
- kooperieren mit Kolleginnen und Kollegen bei der Erarbeitung von Beratung/ Empfehlung.
- kooperieren mit anderen Institutionen bei der Entwicklung von Beratungsangeboten.

Kompetenz 8:

Lehrerinnen und Lehrer erfassen Leistungen von Schülerinnen und Schülern auf der Grundlage transparenter Beurteilungsmaßstäbe.

Standards für die theoretischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- kennen unterschiedliche Formen der Leistungsbeurteilung, ihre Funktionen und ihre Vor- und Nachteile.
- kennen verschiedene Bezugssysteme der Leistungsbeurteilung und wägen sie gegeneinander ab.
- kennen Prinzipien der Rückmeldung von Leistungsbeurteilung.
-

Standards für die praktischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- konzipieren Aufgabenstellungen kriteriengerecht und formulieren sie adressatengerecht.
- wenden Bewertungsmodelle und Bewertungsmaßstäbe fach- und situationsgerecht an.
- verständigen sich auf Beurteilungsgrundsätze mit Kolleginnen und Kollegen.
- begründen Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht und zeigen Perspektiven für das weitere Lernen auf.
- nutzen Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit.

Kompetenzbereich: Innovieren*Lehrerinnen und Lehrer entwickeln ihre Kompetenzen ständig weiter.***Kompetenz 9:**

Lehrerinnen und Lehrer sind sich der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst. Sie verstehen ihren Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung.

Standards für die theoretischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- kennen die Grundlagen und Strukturen des Bildungssystems und von Schule als Organisation.
- kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen ihrer Tätigkeit (z. B. Grundgesetz, Schulgesetz).
- reflektieren ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen.
- kennen wesentliche Ergebnisse der Belastungs- und Stressforschung.

Standards für die praktischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- lernen, mit Belastungen umzugehen.
- setzen Arbeitszeit und Arbeitsmittel zweckdienlich und ökonomisch ein.
- praktizieren kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung.

Kompetenz 10:

Lehrerinnen und Lehrer verstehen ihren Beruf als ständige Lernaufgabe.

Standards für die theoretischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- kennen Methoden der Selbst- und Fremdevaluation.
- rezipieren und bewerten Ergebnisse der Bildungsforschung.
- kennen organisatorische Bedingungen und Kooperationsstrukturen an Schulen.

Standards für die praktischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- reflektieren die eigenen beruflichen Erfahrungen und Kompetenzen und deren Entwicklung und können hieraus Konsequenzen ziehen.
- nutzen Ergebnisse der Bildungsforschung für die eigene Tätigkeit.
- dokumentieren für sich und andere die eigene Arbeit und ihre Ergebnisse.
- geben Rückmeldungen und nutzen die Rückmeldungen anderer dazu, ihre pädagogische Arbeit zu optimieren.
- nehmen Mitwirkungsmöglichkeiten wahr.
- kennen und nutzen Unterstützungsmöglichkeiten für Lehrkräfte.
- nutzen formelle und informelle, individuelle und kooperative Weiterbildungsangebote.

Kompetenz 11:

Lehrerinnen und Lehrer beteiligen sich an der Planung und Umsetzung schulischer Projekte und Vorhaben.

Standards für die theoretischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- kennen und reflektieren den spezifischen Bildungsauftrag einzelner Schularten, Schulformen und Bildungsgänge.
- kennen Ziele und Methoden der Schulentwicklung
- kennen die Bedingungen für erfolgreiche Kooperation.

Standards für die praktischen Ausbildungsabschnitte

Die Absolventinnen und Absolventen...

- wenden Ergebnisse der Unterrichts- und Bildungsforschung auf die Schulentwicklung an.
- nutzen Verfahren und Instrumente der internen Evaluation von Unterricht und Schule.
- planen schulische Projekte und Vorhaben kooperativ und setzen sie um.
- unterstützen eine Gruppe darin, gute Arbeitsergebnisse zu erreichen.

Stellungnahme zu den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften

Grundsätzlich ist es zu begrüßen, dass „Standards für die Lehrerbildung“ auf der Basis eines Kompetenzmodells ausgebracht werden.

Die von der KMK beschlossenen Standards genügen aber nicht immer den heutigen Anforderungen.

1. In den Standards wird der gegenwärtige institutionelle Rahmen, der eine Lehrerbildung in drei Phasen vorsieht, zementiert. Dagegen hat bereits das Gutachten zur Lehrerbildung von 2000 (E. Terhart, 2000. Perspektive der Lehrerbildung in Deutschland. Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission. Im Auftrag der Kommission herausgegeben von Ewald Terhart. Weinheim, Basel) deutlich die Problematik dieser Einteilung gezeigt. Oser hält fest: „Es ist [...] verwerflich, wenn Standards einer bestimmten Ausbildungsphase zugewiesen werden. Sie müssen die Zielstruktur für jede Phase abgeben.“ (F. Oser, 1997. Standards in der Lehrerbildung. Teil 2: Wie werden Standards in der schweizerischen Lehrerbildung erworben? Erste empirische Ergebnisse. In: Beiträge zur Lehrerbildung. 15. Jg./Heft 2, S. 226)
2. Selbst wenn man von einer ersten und zweiten Phase ausgeht, ist die Identifizierung der ersten Phase mit einem „theoretischen Ausbildungsabschnitt“ und die zweite Phase mit einem „praktischen Ausbildungsabschnitt“ abzulehnen. Dadurch wird der bekannte Bruch zwischen Theorie und Praxis festgeschrieben. Durch die Trennung in theoretische und praktische Ausbildungsabschnitte kann der zentrale Problembereich jeder Lehrerbildung, wie Wissen praktisch werden kann, nicht beantwortet werden.
3. Im Einklang mit der scharfen Trennung in erste und zweite Phase bzw. in theoretische und praktische Ausbildungsabschnitte heben die Standards bei der „theoretischen Ausbildung“ im Wesentlichen auf „Kennen“ und „Wissen“ ab. Lediglich einmal wird „Analysieren“ und viermal „Reflektieren“ genannt. Dies ist eine bedenkliche Schiefelage und wird den tatsächlichen Erfordernissen nicht gerecht. Zu kurz kommen Vorschläge zur Theorie-Praxis-Verbindung, zur Reflexion des konkreten Handelns und zur Anwendungsorientierung von Theoriewissen.
4. Die Bedeutung forschenden Lernens wird nicht angemessen gewürdigt.
5. Gegenwärtige Kernprobleme der Lehrerbildung (z.B. die Integration von Forschung, die Verbindung der Erziehungswissenschaft und Pädagogischen Psychologie mit Fachdidaktiken, die Integration praktischer Phasen von Anfang an in die Ausbildung etc.) in den Standards nicht angesprochen.
6. Die Rolle der Fachdidaktik bleibt völlig unklar. In Kompetenz 1 heißt es unter den praktischen Ausbildungsabschnitten: „Die Absolventinnen und Absolventen verknüpfen fachwissenschaftliche und fachdidaktische Argumente und planen und gestalten Unterricht.“ Sofern es eigene Standards zu den Fachdidaktiken geben wird, gehört dieser Inhalt nicht hierher, sofern dies nicht der Fall sein wird und die Fachdidaktiken unter den Bildungswissenschaften subsumiert sein sollen, ist dieser Standard unzureichend.